

# Das Drehwerk



Nr. 85 ONLINE

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.

## KURZINFORMATIONEN

Seit Anfang 2020 ist in Seiffen unter dem Titel „DENKSTATT ERZGEBIRGE“ ein Projekt gestartet worden, dass sich in Form eines Innovations- und Kompetenzzentrums intensiv mit der Zukunft des erzgebirgischen Kunsthandwerks beschäftigt.



**DENKSTATT  
ERZGEBIRGE**

Die wesentliche Aufgabe formuliert der Projektleiter Wolfgang Braun auf der zugehörigen Website folgendermaßen: „Unser Ziel ist es, Raum für innovative Ideen und Vernetzung von ansässigen Handwerkern, Manufakturen und kreativen Köpfen zu schaffen. Dafür organisieren wir Workshops, Vorträge und einen Stammtisch für alle Interessierten vor Ort in Seiffen. Darüber hinaus laden wir Menschen mit frischen Ideen und einer Leidenschaft für Holz ein, in den DENKSTATT Räumen kreativ tätig zu sein.“

Bauerngarten im Freilichtmuseum, dahinter die kurz vor der Fertigstellung stehende Schmiede



Derzeit im Spielzeugmuseum zu sehen: Studienergebnisse im Modul Produktkommunikation im 2. Semester in der Studienrichtung Holzgestaltung, Möbel- und Produktdesign.



## Herausgeber:

Förderverein des Erzgebirgischen Spielzeugmuseums Seiffen e.V.,  
Hauptstraße 73, 09548 Seiffen,  
1. Vorsitzende: Gabriele Wagner  
[www.unser-museum-seiffen.de](http://www.unser-museum-seiffen.de)  
Seiffen 2020

# Die „Lehrproduktion“ in der Ausbildung




Sonderausstellung  
in der Galerie  
im Treppenhaus

vom 12. Mai 2020  
bis zum 6. Oktober 2020



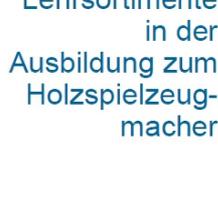
**AUSBILDUNG  
UND  
PRODUKTION**




Lehrsortimente  
in der  
Ausbildung zum  
Holzspielzeug-  
macher




Erzgebirgisches  
Spielzeugmuseum  
Kurort Seiffen






Erzgebirgisches  
Spielzeugmuseum  
Kurort Seiffen



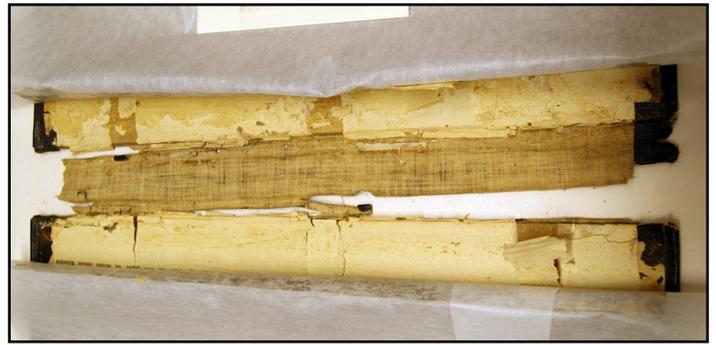
sche Bereiche und schließlich wurde ein Stand erzielt, der dem Lehrling ein komplexes Arbeiten abverlangen konnte - von der Auswahl des Holzes über eine entsprechende Arbeitstechnik und Gestaltungsweise hin zur eigenständigen Serienarbeit. Letztendlich war das anschließende 3. Lehrjahr im Betrieb ein praxisorientiertes "Wandern" von Abteilung zu Abteilung. 1966 wurde die Ausbildungsstätte Seiffen der VERO eingegliedert. Bald gestaltete sich die Ausbildung als ein Teil der betrieblichen Produktion. Es gab Planaufträge, denen sich das Lehrprogramm zumeist unterordnen musste. Keine Seltenheit waren Aufträge von 30.000 Stück, so Teilarbeiten für die Kollektion der Vitrinenfiguren, Zubehör für Räuchermänner und die Bemalung kleiner Leuchterfiguren. Das Jahr 1990 entfachte die große Hoffnung, die geschichtsträchtige ehemalige "Fachschule" wieder beleben zu können. Allerdings erwies sich in den Folgemonaten die staatliche Anerkennung des Berufes Holzspielzeugmacher und seiner Ausbildungsverordnung als Problem, da ein Spielzeugmacherberuf erzgebirgischer Prägung in der nun gültigen Handwerksrolle der BRD fehlte. Umfangreiche Anträge einer breiten Interessengemeinschaft fruchteten schließlich im Sommer 1991, indem das neue Berufsbild und seine Ausbildung erfolgreich verteidigt werden konnten. Noch im Dezember 1991 erfolgte die Eintragung in die Handwerksrolle. Einer weiteren Ausbildung stand aus der Sicht des Berufsbildungsgesetzes nichts mehr im Wege. Die Trägerschaft der Seiffener Ausbildungsstelle übernahm Ende 1991 der Berufsbildungsverein Annaberg e.V. Dieser Neubeginn als "Schule für Holzspielzeug" stand im Zusammenhang mit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch Prof. Gerd Kaden. Unter ihm wurde eine neue Lehrproduktion erstellt. Unter dem Juryurteil „Tradition und Neubeginn“ wurde 1992 diesem Konzept der Sächsische Staatspreis für Design verliehen. Als ein Angebot für die Ausbildung wurde im Jahr 2001 im 2. Semester Studiengang Holzgestaltung der Angewandten Kunst Schneeberg ein umfang- und variantenreiches Programm an Baukasten- und Bauspielsystem entwickelt. Gegenwärtig ist die Ausbildung an einem 2001 vom Designer Andreas Fleischer in Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern der Verbundausbildung erstellten Lehrsortiment orientiert, mit dem Ziel, dem Holzspielzeugmacherlehrling die Breite der handwerklichen Ausbildung, ein Formverständnis und die Tradition der Erzgebirgischen Holzkunst® zu vermitteln und dabei verkaufsfähige Artikel herzustellen (2002 bei „Tradition&Form“ mit dem Sonderpreis der Sparkasse Mittleres Erzgebirge ausgezeichnet).



# Ein Spielzeugmusterbuch wird restauriert

Im Mai 2020 wurde an die Diplom-Restauratorin (FH) Svea Naumann (Restaurierung von Grafik, Archivgut und Fotografie), beheimatet in Freiberg, unser Musterbuch übergeben. Die Finanzierung erfolgte über unseren Förderverein. Die Restaurierung war vor allem wegen des desolaten Zustandes einzelner Blätter und des Einbandes angeraten und sollte zudem Voraussetzungen für eine spätere Digitalisierung schaffen.

Das Musterbuch des Spielzeug-Verlagsgeschäft C.H. Müller u. Söhne Olbernhau von ca. 1880 - 1900 und in der Größe 36,0 x 44,0 x 3,5 cm, ist mit einem Textileinband auf Kartondeckeln mit Beschlägen versehen. Das Buch umfasst 80 Einzelseiten aus Papier – jeweils auf der Vorderseite sind Abbildungen in der Technik von kolorierten Lichtpausdrucken (engl. gel lithograph) mit violetten Linien aufgebracht, teilweise auch mit farbigen Papieren beklebt. Leuchtende Wasserfarben verleihen vielen Darstellungen eine äußerst dekorative Wirkung und betonen mit einer leichten Schattierung das Körperhafte der Dinge. Eine „naïve“, jedoch anschauliche Perspektive vermittelt einen dreidimensionalen Eindruck. Den Artikeln sind Nummern zugeordnet. Zusätzlich erscheinen an vielen Motiven Abkürzungen mit Großbuchstaben (PYT, POR, TPA usw.), deren Hintergrund noch nicht erschlossen ist. 50 Spanschachteln mit Möbeln, Tieren, Jagden, Soldaten oder Kegelspielen, 4 größere thematische Schachtelfüllungen, 11 Archen, Kegel, Pfeifen, Flöten, Gewehre, über 60 Puppenmöbelstücke, 17 Klimperkästchen, Spiele, Baukästen, Pferdegespanne haben den Hauptanteil an der vorgestellten Produktpalette. Auffallend sind etliche roh belassene, offenbar gekleidete Spielzeuge, typisch für jene Zeit.



*abgelöster Einband mit Fehlstellen im Rückenmaterial*

*Die Abbildung mittig zeigt den Einband, die Abbildung unten eine Doppelseite vor der Restaurierung.*

Das Buch ist in 10 Lagen aufgebaut, die mittels Faden in Durchausheftung um 3 Bünde geheftet sind. Beim Einband war die Textilkaschierung an den Deckeln berieben und verkratzt, Rücken an Fälzen eingerissen, es gab Fehlstellen im Rückenmaterial, bestoßene Ecken und Oberflächenschmutz. Beim Buchblock war die Fadenheftung teilweise gerissen, waren Verbindungen zwischen einzelnen Seiten teilweise nicht mehr intakt. Die Einzelseiten waren von Oberflächenschmutz und Stockflecken beeinträchtigt, mitunter gibt es einen Abklatsch von Kolorierungen an gegenüberliegenden Seiten, zudem gab es Risse, Knicke, Fehlstellen, alte Sicherungen mit dunklem gummiertem Packpapier, eine Verbräunung an Seite 15 verso / Seite 16 recto (Lichtschaden).



**Zur Restaurierung** (Angaben aus dem Protokoll der Restauratorin): Der **Einband** wurde trocken gereinigt



## Ein Spielzeugmusterbuch wird restauriert



*Zustand vor und nach der Restaurierung*

(Reinigungsschwamm, Pinsel, Museumsstaubsauger). Der Einband wurde am Falz zwischen Vorderdeckel und Rücken sowie Rückdeckel und Rücken getrennt - dazu ist der jeweilige Spiegel im Bereich des Falzes gefeuchtet (Gel aus Tylose MH 300) und dem Buchblock entnommen worden. Die Kaschierung des Einbandrückens ist mechanisch abgelöst und der Rücken mit Kunstleder kaschiert (Weizenstärkekleister 1:4 in Wasser gekocht) worden. Bestoßene Ecken wurden stabilisiert (Weizenstärkekleister 1:4 in Wasser gekocht).

Beim **Buchblock** ist die Fadenheftung gelöst (mechanisch) worden. Die Reihenfolge der einzelnen Lagen wurde überprüft und teilweise neu zusammengesfügt; die Reihenfolge der Seitenzahlen zwischen der 1. und 3. Lage lagen folgendermaßen vor: Seite 8, 13, 9, 14, 10, 11, 12, 15). Der Buchblock ist neu geheftet worden (Durchausheftung mit Buchbinderzwirn auf drei Bündel). Es wurde der Rücken hinterklebt (Japanpapier K-38 und Weizenstärkekleister 1:4 in Wasser gekocht) und eine Hülse auf dem Rücken fixiert (Japanpapier K-38, Weizenstärkekleister 1:4 in Wasser gekocht).

*Trennung von Einband und Buchblock – Blick auf den gehefteten Buchblock*



Die **Einzelseiten** erfuhren eine Trockenreinigung (Reinigungsschwamm), alte Verklebungen wurden abgenommen (Gel aus Tylose MH 300), Risse geschlossen (Japanpapier K-38 und Weizenstärkekleister 1:6 in Wasser gekocht) und Fehlstellen ergänzt (Velinpapiere und Weizenstärkekleister 1:6 in Wasser gekocht). Knicke in den Blättern sind geglättet worden (partiell Feuchtigkeit aufgetragen und gepresst). An der Kaschierung des **Buchrückens** wird derzeit noch gearbeitet, das Zusammenfügen von Buchblock und Einband folgt dann im nächsten Schritt. Zuletzt werden als Schutzmaßnahme noch ungepufferte Seidenpapiere (KLUG Conservation) zwischen die kolorierten Abbildungsblätter eingelegt und das gesamte Objekt mit einer Klappkassette aus gepuffertem Wellkarton geschützt. Bei Rückgabe des Objektes erhalten wir dann einzelne Fragmente (Reste des Buchbindefadens der alten Heftung, Heftbünde) zur Aufbewahrung zurück.



*Neuheftung*

